

ders möge F. Ludwig (Der Nährende) wieder zurücksenden, der ebenfalls beiliegende französische Text könne beim Erzschein verbleiben. Es scheint, Geuder wolle seinen fruchtbringerischen Aufgaben fleißig nachkommen. – Im Postskriptum teilt F. Christian mit, Geuder werde sich (bei seinem Übersetzungs-Vorhaben) anscheinend willig der Gesellschaftskorrektur der Fruchtbringenden Gesellschaft unterwerfen. – Zu dem Brief gehörten als Beilagen die Schreiben Geuders 371221A (ital.), 371223 (frz.) und 371224 (dt.).

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 124rv [A u. Eingangsvermerk: 124v]; eigenh. – Veröffentlicht in *KE*, 75. Bibliographisch erfaßt in *Bürger*, S. 947 (o. Nr.).  
Beilage 1: 371221A, Beilage 2: 371223, Beilage 3: 371224.

A An den Nehrenden.

*Darunter der Eingangsvermerk von F. Ludwigs H.:* Pres. 8. Jenners 1638

Dem Nehrenden ist hiemitt zu berichten, daß der Ergäntzende vber denen ihme zugesendeten büchern<sup>1</sup>, in seinem zugestoßenem Trawerwesen<sup>2</sup>, eine sonderbare frewde vndt wollust geschöpft, gestaltt dann seine schriftliche erklärung vndt waß darbey noch fernner anzuzeigen vorfallen möchte, solches darthun kan, auch destwegen mitt zur nachrichtt beygelegt worden.<sup>3</sup> Es wirdt aber fleißig gebehten, weil der vnveränderliche von allen dreyen stügken, in so geschwinder eyl, nicht abschrift nehmen können, es wollten doch die Oberaufseher des Ertzschreins<sup>4</sup> in vnserer fruchtbringenden Gesellschaftt, die vrgichten<sup>5</sup>, (ich halte daß heißen Originalia) des deutzschen vndt welschen schreibens, nach belesung, vnbeschwehrt, wieder anhero zu des vnveränderlichen Geschichten (acta)<sup>6</sup> schicken, das Frantzösische mögen Sie wol verwahrt im Schrein behalten. Es hat fast das ansehen, alß wolle der gute gesell der Ergäntzende fleißig sein.<sup>7</sup> Gegeben in meinem Studierstüblein, auf dem Hause Bernburgk am Erhardtstage<sup>8</sup> den 8. Jenners, im Jahr, 1638.

Des Nehrenden, dienstwilliger allezeit,

Der vnveränderliche.

Es scheint auch, es werde sich gedachter Ergäntzende der verbeßerung gar gerne vndterwerffen.

K 1 Auf Bitten F. Christians II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51. Der Unveränderliche) stellte F. Ludwig (Der Nährende) eine Sendung von Büchern aus den Kreisen der FG für das Neumitglied Hans Philipp (v.) Geuder (FG 310. Der Ergäntzende) zusammen, die Geuder über F. Christian im Dezember 1637 erreicht haben muß. S. 371221A, vgl. 371106, 371112 u. I, 371116, 371221A u. 371224. Zum Bücherverkehr in der FG vgl. 371112 K 1.

2 Geuder war in der zweiten Jahreshälfte 1637 über Monate krank und klagte überdies über üble Nachrede und Gewalt, bedrohte Wohlfahrt und unsichere soziale Lage, verschärft durch den Tod eines Bruders. Vgl. 371123, 371221A, 371223, 371224, 380310 u. 380331.

3 Dem Brief lagen drei Schreiben Geuders bei, in denen amtliche und fruchtbringerische Belange zur Sprache kommen: 371221A (ital.), 371223 (frz.), 371224 (dt.).

4 Geuders beiliegende Briefe, offenbar als Sprachübungen aufgesetzt, sollen nicht allein F. Ludwig, sondern einem größeren Kreis kompetenter Mitglieder der FG zur Begutachtung vorgelegt werden. Der Terminus „Oberaufseher“ ist ansonsten bei der FG nicht geläufig. *Stieler*, 2022: „Ein Oberaufseher / superintendens, inspector supremus.“